



ZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Kristin Walter • Nico Unkelbach • Maja S. Wallstein

Protokoll der 6. Sitzung des X. Studierendenparlamentes am 27.11.2007

anwesend

AStA: Malte Clausen, Tamás Blénessy, Mehdi Chbihi, Stefan Pape, Martin Seiffert, Sabine Finzelberg, Thomas Szordurch, Ronny Besançon, Janette Kluge

GAL: Björn Ruberg, Nadine Günther, Jennifer Meyer, Jana Bosse, Jörg Schindler, Jürgen Stelter

[oll]: Matthias Wernicke, Bettina Erfurt, Lars-Henning Strebhardt, Sebastian Schultz

Jusos: Franziska Schillert, Jennifer Rodenbeck, Maja Wallstein

{wisiwidu}: Jan Engel

LUST: Kristin Walter, Daniel Karbe

idealliste: Antje Köhler, Janna Lena Vogl

gül: Christina Tecklenburg, Nico Unkelbach

RCDS: Clas Hasslinger, Stephan Hennig

Die Linke.SDS: Moritz Kirchner

Gäste: Wencke Wallstein, Hannes Antonschmidt, Marco Kirchhof, Jan Glogau, Kay Bergemann, Lutz Mache, Christoph Kühnl, Stefan Morgenweck, Tobias Jurk, Matthias Kern

entschuldigt

Sahra Dornick (*oll*), Max Metzger (*wisiwidu*), Janis Klusmann (*AStA*), Dorit Horn (*AStA*), Norbert Müller (*AStA*), Phillip Kramp (*AStA*)

außerdem fehlen:

Joschka Langenbrinck (*Jusos*), David Schroeren (*GAL*)

|| Hinweis || Abstimmungsergebnisse werden in der Form Ja / Nein / Enthaltung dargestellt.

GO = Geschäftsordnung

TO = Tagesordnung

TOP = Tagesordnungspunkt

StuPa = Studierendenparlament

AStA = Allgemeiner Studierendenausschuss

Ini-Antrag = Initiativantrag

Sitzungsbeginn: 19.00 Uhr

Redeleitung: Kristin Walter

Protokoll: Nico Unkelbach

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 21 Mitglieder des StuPa anwesend. Damit ist das StuPa beschlussfähig.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung

Mehdi Chbihi: Beantrage die Berichte der AStA-ReferentInnen vor die Anträge zu ziehen.

Matthias Wernicke: Schlage die zeitliche Begrenzung des TOP ‚Anträge‘ bis 22.30 Uhr vor.

Jörg Schindler: Schlage ebenfalls das Vorziehen der Berichte vor, aber mit zeitlicher Begrenzung. Maximal bis 20.15 Uhr.

Jürgen Stelter: Schlage als maximale Zeit 20.30 Uhr vor.

Allgemeine Zustimmung im Stupa.

Jan Engel: Beantrage die Vorziehung des Ini 9a vor alle anderen Anträge.

Jennifer Meyer: Ini 9b sollte ebenfalls, wegen Termindruck behandelt werden.

Es wird abgestimmt, ob die beiden neueren Ini-Anträge (9a und 9b) vor die älteren Anträge behandelt werden sollten.

Abstimmung über Antrag 3 / 8 / 10 (Antrag abgelehnt)

Ini-Antrag 1

unterstützt von folgenden Stupa-Mitgliedern: Franziska Schillert, Jennifer Rodenbeck, Maja Wallstein

|| Antragstext ||

Das Studierendenparlament setzt im Sinne des § 15 der StuPa-Geschäftsordnung einen Arbeitskreis zur Verbesserung des Kooperations- und Kommunikationsverhaltens im Studierendenparlament ein.

Begründung: „Die verfasste Studierendenschaft hat Anspruch auf ein Parlament, in dem sich Abgeordnete einen respektvollen Umgang zur Grundlage von Entscheidungsprozessen machen und in dem Mobbing und gezielt destruktives Verhalten nicht toleriert wird. Diese Grundlage studentischer Selbstverwaltung ist derzeit nicht einmal im Ansatz gewährleistet ...“ (zitiert aus Kristin Walters Persönlicher Erklärung zur StuPa-Sitzung am 13.11.2007). Listenübergreifendes Ziel sollte es sein, die Arbeit im StuPa wieder zu verbessern. Zu diesem Zwecke lohnt sich unserer Einschätzung nach u.a. eine ausführliche Beschäftigung mit der aktuellen StuPA-Geschäftsordnung. Dies erscheint uns im Rahmen von StuPa-Sitzungen als nicht praktikabel durchführbar. Daher schlagen wir die Einrichtung eines Arbeitskreises zur Verbesserung des Kooperations- und Kommunikationsverhaltens im Studierendenparlament vor.

Abstimmung über Annahme zur Behandlung □ 17 / 4 / 0 (Zur Behandlung angenommen)

Ini-Antrag 2

unterstützt von folgenden Stupa-Mitgliedern: Moritz Kirchner, Christina Tecklenburg, Jennifer Meyer

|| Antragstext ||

Fröhliche Weihnachten, liebe/r Kollege/in, anlässlich des Weihnachtsfestes wird in der nächsten Sitzung des Stupas (Anmerkung des Präsidiums: Hier stand vorher Studierendenschaft), im Zusammenhang mit dem Ziel der Verbesserung des allgemeinen Klimas, eine auf freiwilliger Verpflichtung beruhende Schenkaktion stattfinden. Dabei schenkt jede/r Parlamentarier/in einem/einer anderen eine Kleinigkeit. Wer wen beschenkt, wird vom Präsidium ausgelost und geht mit in die Verschickung.

Abstimmung über Annahme zur Behandlung □ 9 / 6 / 6 (Zur Behandlung angenommen)

Abstimmung über geänderte TO: 17 / 1 / 2

Die so geänderte Tagesordnung ist damit angenommen.

TOP 3: Beschluss des Protokolls vom 13.11.2007

Björn Ruberg: Wünscht die Streichung in Zeile 690 ‚So ist keine Kooperation möglich‘ von Jürgen Stelter, weil sie völlig aus dem Zusammenhang gerissen sei.

Änderungsvorschlag wird übernommen.

Nadine Günther: Schlage vor, dass die EinreicherInnen beim Antrag zur Überprüfung der Unterschrift auf einer Rücktrittserklärung aufgeschlüsselt werden sollten und dort die Parlamentarier und nicht die Listen stehen sollten. Weiterhin wünsche ich eine Auslistung der UnterstützerInnen.

Änderungsvorschlag wird übernommen.

Sebastian Schultz kommt hinzu □ 22 Mitglieder des StuPa anwesend

Abstimmung über Protokoll □ 13 / 1 / 5 (Angenommen)

TOP 4: Gäste

Es sind Gäste anwesend. kein Gast wünscht das Wort.

TOP 5: Berichte

a) Gremien

Nadine Günther berichtet über mangelnde Partizipation in den Gremien des Senats.

Matthias Wernicke berichtet über die Einsetzung einer Grundordnungskommission um Demokratie an der Uni zu sichern. Des Weiteren wird die AG Schlüsselqualifikation erwähnt. In Zukunft wird es auch kein Gender-Modul in der Schlüsselqualifikation geben.

Moritz Kirchner berichtet über den Exzellenzwettbewerb und über die Platzierung der Uni. Es wird angedacht Mitschriften über die Student-List zu schicken.

b) AStA

Jürgen Stelter bitte den AStA darum, dass auch Ergebnisse (z.B. aus Gesprächen heraus) in die RSBs aufgenommen werden möchten. Frage an AStA zum Strukturentwicklungsplan (laufende Planungen vom AStA). 4 Jahre Bachelor, ein Jahr Master? Hat sich was beim Lehramt bewegt? Was war beim Treffen mit Wanka? Studierneigung?

Tamás Blénessy: AStA stellt schriftliche Erklärung in Aussicht. Gespräche mit zwei Exmatrikulierten wurden geführt (Lehramt). Anschließend Gespräche mit der Uni brachten unterschiedliche Stellungnahmen von Letzteren. Trotzdem Verhinderung der Exmatrikulation.

Lars-Henning Strebhardt kommt hinzu □ 23 Mitglieder des StuPa anwesend.

Björn Ruberg: Wiederbelebung der BrandStuve? Wieso hat die Uni Potsdam den BrandStuve-Vorstand (Anmerkung: Brandenburgische StudentInnenvertretung) nicht entlastet?

Malte Clausen: Vortreffen zum Wanka-Treffen am 28. November. Das Treffen findet am 4. Dezember statt. Themen u.a. die Novellierung des brandenburgischen Hochschulgesetzes. Wichtig wäre die Erwähnung einer landesweiten Studi-Vertretung? Antrag auf Auflösung der BrandStuve wurde abgelehnt. Wiederbelebung der BrandStuve. Vorstand der die Auflösung des Vereines einbringt wird nicht entlastet. Vorstand hat zu wenig geleistet. Es waren mehrere ReferentInnen beim Treffen.

Matthias Wernicke hebt gute Zusammenarbeit mit der Rechtshilfe der GEW und mit Nadine im Senat hervor, um die Exmatrikulation zu verhindern. Schlägt vor einen TOP „Berichte“ aus der BrandStuve einzuführen, um über die neuesten Entwicklungen informieren und diskutieren zu können.

Vorschlag wird übernommen.

Moritz Kirchner: Fragt nach der derzeitigen Wohnungsknappheit? Lob an Ronny.

Ronny Besançon: Erläutert Schwierigkeiten über den Sozialwohnungsplan.

Jürgen Stelter: Nicht der Vorstand als Ganzes hätte den Antrag zur Auflösung gestellt, sondern Ingrid Rumpf. Wie steht der AStA zur Berliner Volksinitiative. Aufruf, dass Berliner an der Uni Potsdam die Initiative zu unterstützen?

24 Abgeordnete anwesend.

Malte Clausen: Initiative wird wahrscheinlich unterstützt. AStA berät drüber. Überlegungen ein brandenburgisches Gegenstück einzuführen. Sei nicht für Lehramt zuständig.

Jürgen Stelter: Du hast von nichts eine Ahnung, oder!?

Björn Ruberg: Fragt ob der AStA bei der Bundes-ASten-Konferenz zugegen war. Wo bleibt die Zusammenfassung der AStA-Klausurtagung?

Malte Clausen: Durch Terminüberschneidungen konnte keine Teilnahme bewerkstelligt werden.

Tamás Blénessy: Zusammenfassung kommt.

Matthias Kern: Lob an den AStA.

Tamás Blénessy: Äußert sich zur BrandStuve: Keinerlei Finanzbericht lag vor. RSBs (Anmerkung: Rechenschaftsberichte) zu unbefriedigend. Politisch und finanziell unzuverlässiger Verein kann nicht entlastet werden.

Moritz Kirchner: Weist Bemerkungen von Björn Ruberg zurück. Er wollte wissen, wer Tamás Blénessys Job machen würde, wenn dieser im Urlaub sei. Lob an Tamás.

Tamás Blénessy: Äußert Unmut über die ständigen Presseanfragen, die aus den Pressemitteilungen der GAL entstanden sind.

Jan Engel: Ist der AStA immer noch gespalten?

Ronny Besançon: Krise sei überwunden. Mensch sei stärker als je zuvor. Mensch werde gemeinsam in die Zukunft schreiten.

Jürgen Stelter: Wann ist die AStA-Zeitung fertig? Auflistung von Thomas Szordurch gewünscht wie sehr die Haushaltstöpfe schon angegriffen wurden.

Björn Ruberg: Fragt Stefan Pape, wie es mit der Mängelbeseitigung im Kuze aussähe.

Stefan Pape: Mängelliste wird abgearbeitet.

Tamás Blénessy: Zeitung erscheint noch vor Weihnachten.

Jennifer Meyer: Oppositionsarbeit sollte konstruktiv sein. Der Vorwurf es seien zu wenige Frauen im AStA sei nicht konstruktiv. Deswegen weist sie die Kritik von Malte an die Oppositionsarbeit zurück. Bemerkung erfolgte als Einzelperson.

Bettina Erfurt lobt Stefan Pape für seine produktive Arbeit im Kuze.

Jörg Schindler: Mehdi, wie stehst du persönlich zur Forderung nach einem Gebetsraum an der Uni?

Mehdi Chbihi: Einen Gebetsraum für alle Religionen unterstütze ich persönlich.

GO-Antrag von Mehdi Chbihi auf Fraktionspause.

TOP 5: Anträge

a) Antrag zur Information der Studierendenschaft über die „Tagebau“-Volksinitiative

|| Antragstext ||

Das StuPa möge beschließen: Das StuPa der Universität Potsdam unterstützt direktdemokratische Beteiligung in der Politik. In diesem Sinne wird das Präsidium des StuPa aufgefordert, über die Student- List oder Uni- List auf die derzeit laufende Volksinitiative ‚Keine neuen Tagebaue- für eine zukunftsfähige Energiepolitik‘ hinzuweisen. Gleichzeitig kann über die Existenz weiterer Volksinitiativen hingewiesen werden.

b) Alternativantrag zu 5a) zum Ausstieg aus der Braunkohleverstromung

|| Antragstext ||

Streiche im Antrag der GAL alles und ersetze durch:

Einstieg in den Ausstieg der Braunkohleverstromung beschleunigen, politisch flankieren und bei Energieverbrauchssenkung endlich ernst machen!

Das Studierendenparlament unterstützt die Volksinitiative „Keine neuen Tagebaue“. Gleichzeitig sieht das StuPa darin nur einen ersten Schritt auf dem Weg zu einem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung, vor allem wenn die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen die gleichen bleiben wie bisher. Heute ist die Braunkohleverstromung nicht nur eine wichtige Ursache für den Klimawandel, sondern auch ein Millionengrab für Subventionen. Das StuPa setzt sich für eine echte Wende in der Energiepolitik ein und fordert deshalb:

- Stopp der Verschenkung von Emissionszertifikaten an Energiekonzerne und stattdessen Versteigerung der Zertifikate zu entsprechenden Preisen, die eine Förderung alternativer Energien, die Renaturierung alter Tagebaulandschaften und die Kompensation von Umweltschäden ermöglichen. Anstelle dessen müssen die Preissteigerungen im Emissionshandel an die international vereinbarten Ziele zur CO2 Senkung gekoppelt werden.

- die Beendigung der Subventionierung von Vattenfall durch kostenlose Grundwassernutzung

- das Ende der Befreiung Vattenfalls von der Förderabgabe für das Land Brandenburg,

- Festlegung eines möglichst zeitnahen Abschaltens aller Braunkohlekraftwerke und Verhinderung von Neubauten,

- massiver Ausbau der Förderung regenerativer lokaler Energiegewinnung.

Wir sehen die Notwendigkeit der Veränderung bei der gesellschaftlichen Art und Weise, Energie zu verbrauchen und setzen uns deshalb für folgende Punkte ein:

- Initiierung eines staatlichen Programms zur drastischen Steigerung der Energieeffizienz

- Ausbau der Forschung zu erneuerbaren Energien und zur Effizienz bei der Nutzung von Energieträgern

- Landesprogramm zur besseren Wärmedämmung von Gebäuden

- Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplungs-Technologien

- intensivierete politische Förderung von Niedrigenergiehäusern

- höhere Besteuerung von hohem Energieverbrauch von Unternehmen

Um die Studierenden umfassend über diesen Beschluss zu informieren, wird der AStA beauftragt eine Pressemitteilung mit dem Inhalt dieses Antrages zu verfassenden Beschluss des StuPa auf seiner Homepage angemessen zu veröffentlichen.

Jürgen Stelter: Wo ist der Aufruf zur Informierung über die Volksinitiative, die über die Student-List stattfinden sollte. Moritz Kirchner wird Copy & Paste des Antrages vorgeworfen.

Moritz Kirchner: Politische Flankierung sei wichtig. Aufzeigung von realen Verhältnissen/Politische Bildung.

Björn Ruberg kritisiert den Antrag als Kopie als Antrag auf einer Landesversammlung eines politischen Jugendverbandes.

Stephan Henning: Was hat das mit studentischer Hochschulpolitik zu tun?

Bettina Erfurt: Warum das Rad neuerfinden?

GO-Antrag von Jan Engel auf Schließung der RednerInnenliste.

Inhaltliche Gegenrede von Matthias Wernicke: Mehr inhaltliche Auseinandersetzung benötigt

Abstimmung: 12 / 7 / 3 □ RednerInnenliste geschlossen.

Tamás Blénessy: Will Antragstext in den AStA-Newsletter übernehmen.

Matthias Wernicke: Mehr Uni-Bezug im Antrag. Z.B. Uni zum Umstieg auf Öko-Strom drängen.

Jürgen Stelter: Anträge von Moritz sind nur Show und Getöse. Seien nur Antworten auf Anträge der GAL.

Matthias Wernicke stellt Änderungsanträge zum Alternativantrag:

1. Über die Initiative soll im AStA-Newsletter informiert werden (übernommen).
2. Aufforderung der Uni auf einen Öko-Strom(-Anbieter) umzusteigen.
3. Uni soll über die Installation von Solarzellen an und auf der Uni nachdenken.

AntragstellerInnen übernehmen Änderungsanträge.

Alternativabstimmung der beiden Anträge:

a: 8

b: 8

Enth.: 5

Erneute Abstimmung der beiden Anträge:

a) 8 / 10 / 5

b) 10 / 9 / 4

Antrag B angenommen.

|| Persönliche Erklärung Jürgen Stelter ||

In dem Antrag ginge es nur um persönliche Eitelkeit und nicht um Inhalt

Björn Ruberg kündigt eine persönliche Erklärung an.

|| Persönliche Erklärung Björn Ruberg ||

Wenn andere politische Gruppierungen grüne Forderungen übernehmen, ist das eigentlich eine schöne Sache. Man mag sich zwar manchmal fragen, ob das seitens der Antragssteller wirklich Ernst gemeint ist oder nur eine Show. Aber das ist für die Sache an sich nicht mehr entscheidend.

Merkwürdig war der Vorgang hier nun aber schon. Die GAL wollte lediglich, dass über eine laufende Volksinitiative „Keine neuen Tagebaue“ über die Student-List informiert wird. Keine Belehrungen, keinen Streit um das allgemeinpolitische Mandat. Nur die Information hätte gereicht, um die Initiative voran zu bringen.

Von „DieLinke.SDS“ gab es dann ja auch den Antrag, auf eine weitere Volksinitiative hinzuweisen. Von mir aus gerne, warum auch nicht.

Aber die Antwort der Koalition war dann doch eine andere. Per Copy&Paste wird ein auf der Mitgliederversammlung der linksjugend[solid] verabschiedeter Antrag nun ins StuPa weiter gereicht. Ich halte dieses Vorgehen für mindestens merkwürdig. Wenn in Zukunft alle Listen zwecks des Vortäuschens inhaltlichen Profils die Leitanträge der ihnen nahestehenden politischen Verbände hervor holen, bleibt von der Vertretung der Studierenden nicht mehr viel übrig. Hoffen wir also, dass dies ein Einzelfall bleibt.

Eine Studentlist-Mail mit dem Hinweis auf die Volksinitiative war im Koalitionsantrag auch nicht mehr enthalten.

In der Sitzung fiel einem Parlamentarier der oll dann sogar auf, dass die Positionierung zur Energiepolitik im Land Brandenburg für das StuPa nicht so nahestehend ist, wie ein Statement zu Klimaschutz an der Universität. Soweit hat er da völlig Recht.

Doch was dann folgte, war weniger schön. Innerhalb von zwei Minuten wurden wilde Vorschläge zu dem Antrag von den Antragsstellern übernommen. Was bei der Abstimmung denn nun genau alles zur Abstimmung stand, war mir nicht mehr klar.

Hängen geblieben ist, dass man wolle, dass die Unileitung auf Ökostrom umstellt und das Solarflächen ausgewiesen werden sollen.

Eigentlich gute Forderungen, doch sie ohne Hintergrundwissen zu stellen, ist schändlich. Die Stromversorgung für die Unis wird wohl mittlerweile landesweit ausgeschrieben und vergeben, die Unileitung wäre entsprechend der falsche Ansprechpartner.

Und auch das Thema Solarstrom ist weitaus komplizierter, als dass jemand die Forderung danach in einem Satz wirklich Ernst nehmen könnte. Echte Arbeit dazu macht die GAL.

Dass man sich vielleicht damit lächerlich macht, wenn man ohne wirkliches Hintergrundwissen das Studierendenparlament Positionen beschließen lässt, auf die Idee kommen manche Listen wohl leider nicht.

Wenn aber ein wichtiges Thema wie Klimaschutz in und außerhalb der Uni deswegen an Ernsthaftigkeit verliert, dann ist das für mich als Mitglied der echten grünen Liste im StuPa sehr traurig.

c) Antrag zur Online-Kategorisierung des Feministischen Archivs

|| Antragstext ||

Der Asta wird beauftragt die Bücher des Feministischen Archivs werden durch den OPAC oder ein ähnliches System online der studentischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Antrag wird zurückgezogen.

d) Antrag zur Verlinkung des Feministischen Archivs auf der AStA-Website

Antrag verfällt.

e) Antrag zur Beheizung der Container am Neuen Palais

|| Antragstext ||

Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung auf, dafür Sorge zu tragen, dass im Zeitraum des Wintersemesters in den Containern, die das Sprachenzentrum am Neuen Palais nutzt, eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn die Heizung anzulassen.

GO-Antrag von Bettina Erfurt auf sofortige Abstimmung.

Formale Gegenrede von Jürgen.

Abstimmung: 11 / 5 / 5 Antrag abgelehnt (2/3-Mehrheit verfehlt).

Jennifer Meyer: Muss eine Stunde vorher heizen sein?

Janette Kluge: Ja.

Björn Ruberg: Man solle doch erstmal mit der Verwaltung reden.

Janette Kluge: Stupa ist der richtige Weg.

Jürgen Stelter: Antrag diene dazu eigene Situation des Antragsstellers (Anmerkung: Moritz Kirchner) zu verbessern.

GO-Antrag von Tamás. Ende der RednerInnenliste.

Formale Gegenrede von Jürgen.

Abstimmung: 16 / 2 / 5 RednerInnenliste geschlossen.

Nadine Günther: Schlägt vor, dass bessere/wärmere Räumlichkeiten gesucht werden sollen. Antragssteller übernimmt.

Änderungsantrag der GAL, dass die Heizung effizient zur Raumbelastung benutzt werden sollte. Antragssteller übernimmt.

Stupa schlägt vor, dass auch die Dämmung der Container in den Antrag gefordert werden sollte. Antragssteller übernimmt.

Abstimmung über Antrag: 19 / 1 / 3 □ Antrag angenommen.

|| Persönliche Erklärung Moritz Kirchner ||

Ich freue mich sehr darüber, dass der von mir hier gestellte Antrag zur Beheizung durch das Studierendenparlament qualifiziert wurde.

Disqualifiziert hingegen hat sich Jürgen Stelter, in dem er mir persönlich unterstellte, ich würde hier nur in meinem eigenen politischen Interesse handeln. Dies zeugt von schlechtem Stil und mangelnder Sensibilität gegenüber den wahren Problemen an der Universität.

Ich lasse mir gern den Vorwurf machen, dass dieser Antrag nicht dem revolutionär-realpolitischen Anspruch des SDS gerecht wird, aber dafür ist er eine unmittelbare Vertretung von Interessen Studierender.

Ich denke, dass diese als bereits vierte Unterstellung ist vor allem davon, dass Jürgen nicht mehr ist... hinter den Ohren.

Ronny Besançon: AStA teilt der Uni-Leitung den Antrag mit.

f) Antrag zur Volksinitiative ‚Kostenfreie Schülerbeförderung ist machbar!‘

|| Antragstext ||

Das Präsidium des Studierendenparlaments wird beauftragt, die Studierenden via Uni List auf die momentan laufende Volksinitiative „Kostenfreie Schülerbeförderung ist machbar!“ und deren Homepage <http://www.kein-busgeld.de> aufmerksam zu machen.

Antrag verfällt.

GO-Antrag von Kristin Walter auf Fraktionspause.

g) Antrag zur Bezeichnung der AStA-tragenden Listen als ‚linksreaktionär‘

|| Antragstext ||

Das StuPa möge über den Vorwurf von Joschka Langenbrinck diskutieren, welcher den AStA-tragenden Listen (oll, wisiwido, idealiste, gül, dielinke.sds) zuschreibt, linksreaktionär zu agieren. Aus dem Kontext der entsprechenden Quelle ergibt sich, dass die entsprechenden Listen aufgrund ihres linksreaktionären Handelns:

- zu Lasten der Studierendenschaft agieren
- Kampf gegen das politische System wird gegenüber dem Engagement für alle Studierenden vorgezogen
- Zwangsläufigkeit des „auf dem Kriegsfuß stehen mit der Hochschulleitung“
- Nur dem Bruchteil der Studierenden der Uni Potsdam vertritt
- Auf dem linken Auge blind ist
- Reaktivierung der bekannten Selbstbedienungsmentalität linksreaktionärer Gruppen
- Institutionalisierung der Finanzierung von einseitig alternativer Lehre

Sollten sich bei der Diskussion diese Punkte als wahr herausstellen, fordert das StuPa (Beauftragung des StuPa Präs.) den aktuellen amtierenden AStA öffentlich (Pressemitteilung) und mit Nennung der entsprechenden Gründe, geschlossen zum Rücktritt auf.

Jan Engel: Sollte sich die Vermutung der Linksreaktion nicht aufrechterhalten, sollen Joschka Langenbrinck und Franziska Schillert eine Richtigstellung einbringen.

Matthias Kern: Die Juso-Hochschulgruppe distanziert sich von den Äußerungen.

Franziska Schillert: Teile Joschkas Argumentation nicht.

Jürgen Stelter: Ich plädiere dafür, Meinungsfreiheit immer ernst zu nehmen und Jan Engel nicht immer ernst zu nehmen.

Malte Clausen: Distanziert sich ebenfalls für die Jusos. Malte bringt ein eine Rüge gegen Joschka vorzunehmen.

Nadine Günther: Lehnt eine Verurteilung von Joschka in Abwesenheit ab.

Björn Ruberg: Mehrheit darf nicht über die Wahrheit entscheiden.

Maja Wallstein: Spricht sich gegen eine Rüge zwecks Meinungsfreiheit aus. Distanzierung von Joschkas Äußerungen.

Kristin Walter: Stupa kann keine Bewertung von Presseerklärungen vornehmen.

GO-Antrag von Björn Ruber auf Nichtbefassung.
Formale Gegenrede von Tamás.

Abstimmung: 10 / 2 / 10 □ **Antrag abgelehnt.**

GO-Antrag von Jan Engel auf Fraktionspause.

Jan Engel: Joschkas Äußerungen sind inhaltsleer und rüchhaltslos.
Antragsteller zieht den Antrag zurück.

|| Persönliche Erklärung Tamás Blénessy ||

Ich erkläre, der XI. AStA der UP ist linksreaktionär.

Jana Bosse würde gerne die Beweggründe von Joschka wissen, die ihn zu seinen Äußerungen bewegt hatten.

Matthias Wernicke: Nicht nur Joschka bediene den Vorwurf der Linksreaktion. Auch die GAL greift in regelmäßig in ihren Presseerklärungen auf.

Björn Ruberg kündigt eine persönliche Erklärung an.

|| Persönliche Erklärung Björn Ruberg ||

Offensichtlich ist es mittlerweile seitens der Koalitionslisten usus, unliebsame Äußerungen der Opposition nicht nur zu bekämpfen, sondern auch zu versuchen, sie zu verhindern.

Momentan wird fast jede kritische öffentliche Äußerung der Opposition über die amtierende Koalition oder den von ihr gebildeten AStA im Studierendenparlament angegriffen. Dies geschieht nicht etwa, um darauf einzugehen oder zu diskutieren, sondern ist einzig und allein ein Versuch der Einschüchterung. Das äußern einer anderen Meinung ist nicht erwünscht.

Die Tagesordnung auf dieser Sitzung ist voll mit Anträgen und Tagesordnungspunkten dazu.

Ich halte die Freiheit zur politischen Meinungsäußerung aber für ein hohes Gut. Schon allein der Versuch, sie anzutasten, hinterlässt einen unangenehmen Nachgeschmack.

Der vorliegende Antrag sah im Prinzip vor, das StuPa (mit seinen festen und bekannten Mehrheitsverhältnissen) über die Wahrheit erhobener Vorwürfe gegen die Koalition entscheiden zu lassen.

Dies kann kein Weg des politischen Agierens sein. Das Zurückziehen des Antrags war richtig, geschah aber zu zögerlich.

Es ist nicht Aufgabe des Parlaments, Gesinnungskontrolle zu betreiben und genausowenig dürfen seine Mitglieder Versuche dazu unternehmen.

Dieser Vorwurf von mir gilt genauso für nachfolgende Tagesordnungspunkte.

h) Antrag zur Diskussion über ‚Tarnlisten‘

|| Antragstext ||

Das StuPa möge diskutieren, inwiefern die in Berlin aufgetretene Praxis des Aufstellens von Tarnlisten zur StuPa-Wahl hier in Potsdam bereits Anwendung findet und bei entsprechend positivem Befund einen Beschluss zur Verhinderung dessen, so es denn politisch gewollt ist, fassen. Evtl. könnte eine Satzungsänderung angestrebt und das StuPa Präsidium mit dessen Vorbereitung beauftragt, werden. In der Diskussion sollte berücksichtigt werden, dass eine Teilmenge dieser Problematik eine irreführende Namensgebung von StuPa-Listen sein kann. Anführen möchte ich diesbezüglich die Frage, ob die "gül" grün und die "GAL" wirklich alternativ ist.

Jan Engel: Verweist auf die Problematik an der TU Berlin.

Jürgen Stelter: Nutzt lieber den Begriff 'U-Boot-Liste'. Nutzt nun 'Tarnliste' als Bezug auf Äußerungen von Norbert Müller im Bezug auf die idealliste. Dieser solle gegenüber Dritten gesagt haben, dass diese eine Tarnliste der [oll] sei.

Tamás Blénessy: Es seien 4 Tarnlisten im Stupa. Die Jusos für die SPD, der RCDS für die CDU, die GAL für die Grünen und DIE LINKE.SDS für DIE LINKE. Die GAL wirft der Koalition ständig vor, von der [oll] gesteuert zu sein. Es gibt die [oll] und irgendwelche 'Tarnlisten'. Das intendiert, dass die [oll] die Fäden zieht und die anderen Listen in der Koalition fremdbestimmt oder ferngesteuert sind. Das ist eine handfeste Verschwörungstheorie. Dieses Bild von der derzeitigen Koalition ist schlichtweg falsch. Übrigens ist der Antisemitismus auch ein Beispiel für eine allumfassende Verschwörungstheorie.

Großer Unmut bei Jürgen Stelter.

Jürgen Stelter kündigt eine persönliche Erklärung an.

|| Persönliche Erklärung Jürgen Stelter ||

Ich verwehre mich gegen den Vorwurf von Tamás Blénassy, ich würde mit antisemitischen Argumentationsmustern arbeiten. Der Antisemitismusvorwurf bezog sich ausdrücklich auf meine Erklärung, warum ich bei der idealiste die Bezeichnung "Tarnliste" als durch die Meinungsfreiheit gedeckt ansehe. Dabei führte ich lediglich aus, dass mir berichtet wurde, ein Vertreter der offenen linken liste hätte gegenüber Dritten persönlich behauptet, die idealiste sei von der oll als "Tarnliste" (im Wortlaut) initiiert worden. Hieraus einen Nazivergleich gegen mich zu konstruieren, ist offensichtlich abwegig. Um persönliche Angriffe zu lancieren, ist einigen scheinbar kein Mittel zu schmutzig. Die Verwendung von Nazivergleichen scheint bei der oll mittlerweile Mode zu sein. Anders ist nicht zu erklären, warum die GAL oder einzelne Vertreter der GAL mittlerweile zum dritten Male innerhalb eines Jahres persönlich oder über die Verwendung von Medien in die Nähe von Nazigedankengut gerückt werden. Ich bin mittlerweile auch nicht mehr bereit, diesbezüglich Entschuldigungen zu akzeptieren. Wären sie ernst gemeint, würde sich ein solches Verhalten nicht regelmäßig wiederholen. Zudem hatte Tamás die sofortige Aufforderung, sich zu entschuldigen abgelehnt, und behauptet, er könne den Vorwurf sogar untermauern. Ich halte eine derartige Diskussionskultur einer angemessenen Vertretung der Studierendenschaft für unwürdig. Insbesondere von einem Öffentlichkeitsreferenten kann man erwarten, auf derartige Entgleisungen zu verzichten. Dazu war er aber ausdrücklich auch im Nachgang nicht bereit. Ich erwarte deshalb einen unverzüglichen Rücktritt von Tamás Blénassy vom Amt des AStA-Referenten für Öffentlichkeitsarbeit.

Björn Ruberg kündigt eine persönliche Erklärung an.

|| Persönliche Erklärung Björn Ruberg ||

Nazivergleiche scheinen bei bestimmten Listen derzeit Gang und Gebe zu sein. Auch drei Tage nach der Sitzung gibt es von Herrn Blénassy keine Stellungnahme oder Entschuldigung. Zwar kann ich die vielen Entschuldigungen mittlerweile nicht mehr richtig Ernst nehmen, aber erwarten muss man sie trotzdem. Die ständigen Schläge unter die Gürtellinie in den StuPa-Diskussionen, insbesondere durch die Mitglieder der offenen linken liste (+ Fans), sind nicht mehr hinnehmbar. Dieser Fall wiegt nun besonders schwer. Die Attacke stammt nicht von irgendeinem Hinterbänkler mit Bierflasche in der Hand, sondern vom Sprecher des AStAs. Wer Verantwortung trägt, muss sich auch entsprechend verhalten. Ich muss die Koalition dazu auffordern, hier personelle Konsequenzen zu ziehen. Wer wirklich an einer besseren Atmosphäre im StuPa interessiert ist, sollte dafür eintreten, dass diejenigen, die nicht Teil des Meinungskollektivs sein wollen, trotzdem nicht als Nazis, Antisemiten oder Rassisten beschimpft werden.

Björn Ruberg, Jürgen Stelter und später Jörg Schindler verlassen das Stupa □ 21 Abgeordnete anwesend.

Malte Clausen: Er glaube die GAL sei eine Tarnliste des RCDS und dieser eine Tarnliste des rechten Flügels der APPD.

Bettina Erfurt: Intention des Antrages ist der Schutz vor rechten Listen, die unter linken Namen antreten. Wie die Tarnlisten an der TU Berlin.

Moritz Kirchner: Möchte wissen, wo die gül ihr grünes und wo die GAL ihr alternatives Profil sieht. Findet den Antrag insgesamt gut.

Jana Bosse: Hinter den Listen stecken jeweils eigene Individuen, die ihre eigene Intentionen, Vorstellungen und Pläne haben, daher kann mensch nicht von Tarnlisten sprechen.

Matthias Wernicke: Zitat einer Erklärung auf der GAL-Homepage „Nico Unkelbach von der [oll]-Tarnliste gül vorgeschlagen“. Konstrukt der Tarnliste sei unhaltbar, weil das Abstimmungsverhalten in der Koalition und zwischen den angeblichen Tarnlisten und zur angeblichen Mutterliste unterschiedlich sei. Wirft ein, dass die idealliste gewählt wurde, weil sie Kontakt zur Basis hat und sich für ihn einsetzt.

Kristin Walter: NS-Äußerungen mögen in Zukunft unterlassen werden.

Nadine Günther: Mahnt inflationären Gebrauch von NS-Sprache an.

Clas Hasslinger: RCDS ist keine Tarnliste. Im Statut der CDU als eigenständige Organisation festgeschrieben.

GO-Antrag von Kristin. Ende der RednerInnenliste.

Ohne Gegenrede angenommen.

Matthias Kern: Mahnt an, dass mensch den WählerInnen genügend Verstand zutrauen sollte, Tarnlisten zu erkennen und sie dementsprechend nicht zu wählen. Sieht Antisemitismusvorwurf nicht als Angriff gegen die GAL, aber bittet Tamás in Zukunft ähnliche Äußerungen zu unterlassen. Wendet sich an die GAL, dass diese auch sehr oft an der Grenze agieren.

Jan Engel: Merkmal einer Tarnliste, dass Mitglieder hin- und herwechseln. Kam bei der LUST bzw. beim RCDS auch vor. Warum bezeichnet niemand diese als Tarnliste?

Tamás Blénessy: Es liege ihm völlig fern die GAL in die Nähe des Antisemitismus zu setzen. Es würde eine umfassende Verschwörungstheorie konstruiert, mit die mensch sich auseinandersetzen muss. Tarnlisten-Vowurf entbehre jeder Grundlage. GAL schlachte es aus, dass sich die Koalitionsmehrheit durch Tarnlisten entstanden wäre. Wir haben hier auch keine Nazis und niemanden der das System mit Gewalt, mit Waffen oder einer Revolution, stürzen will. Niemand sei verfassungsfeindlich bzw. rechts- oder linksextrem.

Stephan Henning: An die Opposition: Wehrt sich gegen die Vorwürfe in der rechten Ecke zu stehen. Auf Zwischenruf von Tamás erkläre er, dass er Mitglied in einer Studentenverbindung sei, in einem Corps. Wehrt sich nochmals dagegen, dass der RCDS in die rechte Ecke gestellt wird. Sollte sich das noch mal wiederholen, werden rechtliche Schritte eingeleitet.

Marco Kirchhof: Führt an, dass das Niveau von Sitzung zu Sitzung nachlasse. Er stelle dies im Bezug auf NS-Äußerungen fest. Wehrt sich gegen den Tarnlistenbegriff, wenn er auf die LUST angewandt wird.

GO-Antrag von Bettina Erfurt auf sofortige Abstimmung.

Formale Gegenrede von Jan Engel.

Abstimmung: 14 / 2 / 4 **Antrag angenommen.**

i) Antrag zur Überprüfung der Unterschrift auf einer Rücktrittserklärung

|| Antragstext ||

Das StuPa-Präsidium wird beauftragt, alle Maßnahmen zu treffen, die zur Prüfung der Rechtmäßigkeit des vor der Wahl des 11. AStAs abgegebenen Rücktrittes von Sindy B. notwendig sind. Insbesondere ist zu prüfen, ob die den Rücktritt unterzeichnende Unterschrift von Sindy B. stammt. Für die Begutachtung durch einen Fachmann stellt die Studierendenschaft bis zu 1000 € zur Verfügung.

Verlesung einer persönlichen Erklärung von Sindy durch Bettina Erfurt.

GO-Antrag von Malte Clausen auf sofortige Abstimmung:

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 15 / 2 / 3 **Antrag angenommen.**

Abstimmung über Antrag: 4 / 11 / 5 (abgelehnt).

TOP 6: Konstituierende Sitzung des X. Stupa vom 18.07.2007

a) Aussprache über die Anfechtung der konstituierenden Sitzung durch Jan Engel (wisiwidu)

GO-Antrag von Kristin Walter auf Verlängerung der Sitzung.

Formale Gegenrede von Stephan Henning.

Abstimmung: 10 / 2 / 6 **Antrag abgelehnt (2/3 Mehrheit verfehlt).**

Kristin Walter kündigt eine persönliche Erklärung an.

|| Persönliche Erklärung Kristin Walter ||

Zunächst einmal tut es mir sehr leid, dass mein Ärger über das Sitzungsende am Dienstag die völlig falschen Personen getroffen hat. Bei denjenigen, welche dies betrifft, möchte ich mich in aller Form entschuldigen.

Außerdem möchte ich euch aus meiner Sicht erklären, warum ich den Antrag sowie eine kontinuierliche Nichtbehandlung seit etlichen Sitzungen als für das Präsidium sehr unglücklich empfinde.

Am 20.08.2007 erhielt das Präsidium folgende Email von Jan Engel:

*"Hallo werte Leute vom StWa und StuPa
ich habe zwei Sachen auf dem Herzen:*

1. Hiermit fechte ich die Gültigkeit aller Beschlüsse der konstituierenden Sitzung des 10. Studierendenparlaments der Uni Potsdam an. Der Termin der Sitzung war der 18. Juli 2007.

Begründung: Nichteinhaltung der Satzung. In der Satzung ist die Ladungsfrist für StuPa-Sitzungen folgendermaßen geregelt: "Ordnungsgemäß eingeladen ist, wenn mindestens neun Tage vor der Sitzung die Einladungen abgesendet werden (Datum des Poststempels). Zusätzlich ist die Tagesordnung per Email an die Mitglieder des Parlaments und des AStA zu versenden. Eine solche Email ist keine Einladung im Sinne von Satz 1." Dem wurde nicht entsprochen.

Betonen möchte ich, dass dieses Versäumnis nicht von Vorteil, bezüglich der generellen Anfechtbarkeit von Beschlüssen über die ganze Legislaturperiode des 10. StuPa hinweg, ist. Denn das StuPa-Präsidium, das je zu den Sitzungen einlädt, wurde auf einer nicht rechtmäßigen Basis gewählt.

Leider hab ich es aus privaten Gründen nicht eher geschafft, diese Anfechtung zu schreiben. Meines Wissens ist in der Satzung jedoch keine entsprechende Frist festgeschrieben.

Inwiefern das Auswirkungen auf die 2. Sitzung des 10. StuPa hat, für die bereits unrechtmäßig (unrechtmäßig gewählten StuPa-Präsidium) eingeladen wurde, muss sicher diskutiert werden.

Sollte eine Entscheidung zu dieser Anfechtung nicht bis zu Beginn der 2. Sitzung des 10. StuPa getroffen und an mich übermittelt worden sein, werde ich die Beschlüsse der 2. Sitzung des 10. StuPa ebenfalls anfechten (entsprechend der soeben dargelegten Logik).

[...]

vielen Dank und auf gute Zusammenarbeit

Jan Engel

Parlamentarier für {wisiwidu}"

Aus dieser Mail in Zusammenhang mit dem - ebenfalls von Jan Engel beantragten - Tagesordnungspunkt "Aussprache über die Anfechtung der Sitzung..." ergibt sich für mich folgendes Bild: Es wird nach wie vor an der Legitimität des inzwischen seit Monaten arbeitenden Präsidiums gezweifelt. Wenn dies aber so ist, bin ich - auch mit Blick auf die in meiner Persönlichen Erklärung vom 13.11.2007 angesprochenen Aspekte - nicht bereit einen nicht unbeträchtlichen Teil meiner Zeit in die Vor- und Nachbereitung weiterer Sitzungen zu investieren nur damit auf diesen Sitzungen immer wieder die Legitimität unserer Arbeit im Präsidium in Frage steht. (Dies gilt übrigens auch für die Arbeit von Nico, der entsprechend oben stehender Argumentation mangels rechtmäßiger Einladung nicht rechtmäßig gewählt worden sein kann, und wenn man es auf die Spitze treiben möchte ebenso für alle anderen Wahlen und Beschlüsse.)

Dass dieser Tagesordnungspunkt nicht nach vorne verschoben wurde, hat einen leicht zu erklärenden Grund: Die Sitzung verfolgte in erster Linie den Zweck die liegenden gebliebenen Anträge (inzwischen waren es neun an der Zahl) endlich zu behandeln. Dies hatte in meinen Augen Priorität vor einer weiteren Diskussion über und Beschäftigung des Studierendenparlamentes mit sich selbst, insbesondere da sowohl Präsidium als auch Studentischer Wahlausschuss ihre Meinung zu dieser Frage längst kundgetan haben.

Da eine Diskussion über die Anfechtung in rechtlicher Hinsicht nicht die geringste Bindungswirkung entfalten kann, kann es nur darum gehen, ob das Studierendenparlament uns als Präsidium akzeptiert, uns also sein Vertrauen ausspricht und unsere Arbeit würdigt. Dies tut man aber nicht, indem man solche Punkte durch etliche Sitzungen und Tagesordnungen mitschleift.

Mein Vorschlag daher: Wenn Einigkeit darüber besteht - auch beim Antragsteller - dass das jetzige Präsidium als legitim anerkannt wird, kann der Tagesordnungspunkt ganz gestrichen werden und wir beschließen auf der nächsten Sitzung lediglich und endlich das Protokoll vom 18.07.2007.

Sitzungsende um 23 Uhr